

Pflichtteilsansprüche und überschuldeter Nachlass

St. Galler Erbrechtstagung 2018

Mittwoch, 6. Juni 2018, Zurich Marriott Hotel

Sandra Spirig, Rechtsanwältin, LL.M., Fachanwältin SAV Erbrecht
THOUVENIN rechtsanwälte, Zürich, www.thouvenin.com



Übersicht

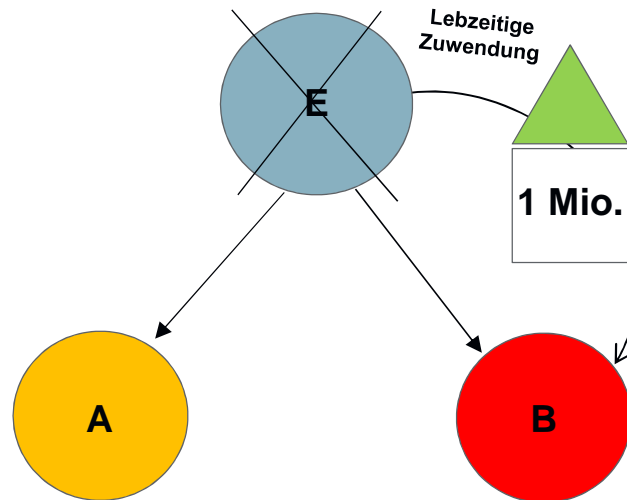
Pflichtteilsansprüche und überschuldeter Nachlass	
I. Fallbeispiele und Fragestellung	
II. Begriffe	
III. Erbenstellung als Voraussetzung der Geltendmachung des Pflichtteils	
IV. Überlegungen beim Entscheid «Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft?»	
V. Pflichtteil und Pflichtteilsberechnungsmasse bei überschuldetem Nachlass	
VI. Zeitmanagement	
VII. Amtliche Liquidation oder konkursamtliche Liquidation als Alternativen zur Annahme?	
VIII. Sonderfragen	



I. Fallbeispiele und Fragestellung

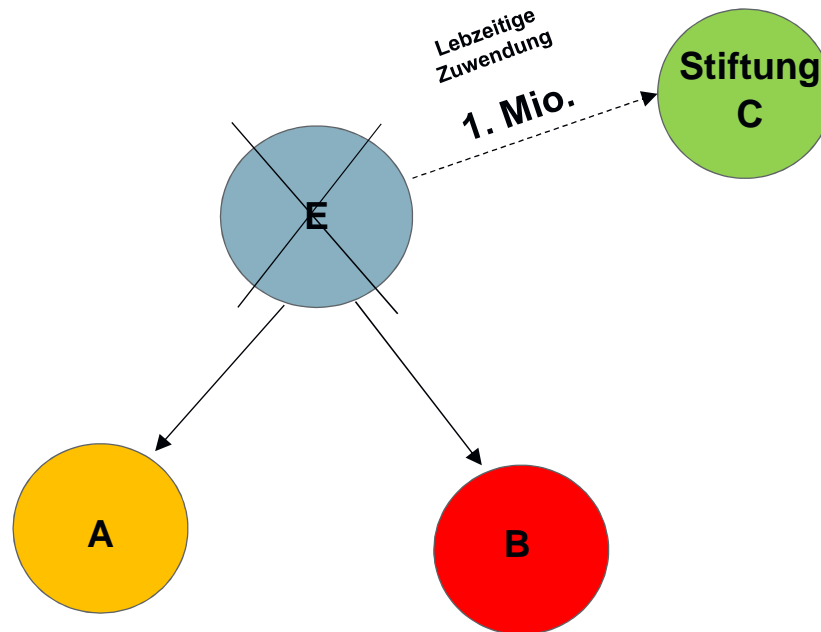
Fall A: Überschuldeter Nachlass mit lebzeitiger Zuwendung an Miterben

E hinterlässt Kinder A und B und überschuldeten Nachlass von ./ CHF 400'000. Zu Lebzeiten hat E B ein Grundstück im Wert von CHF 1 Mio. geschenkt (Wert Todestag). Keine Ausgleichspflicht.



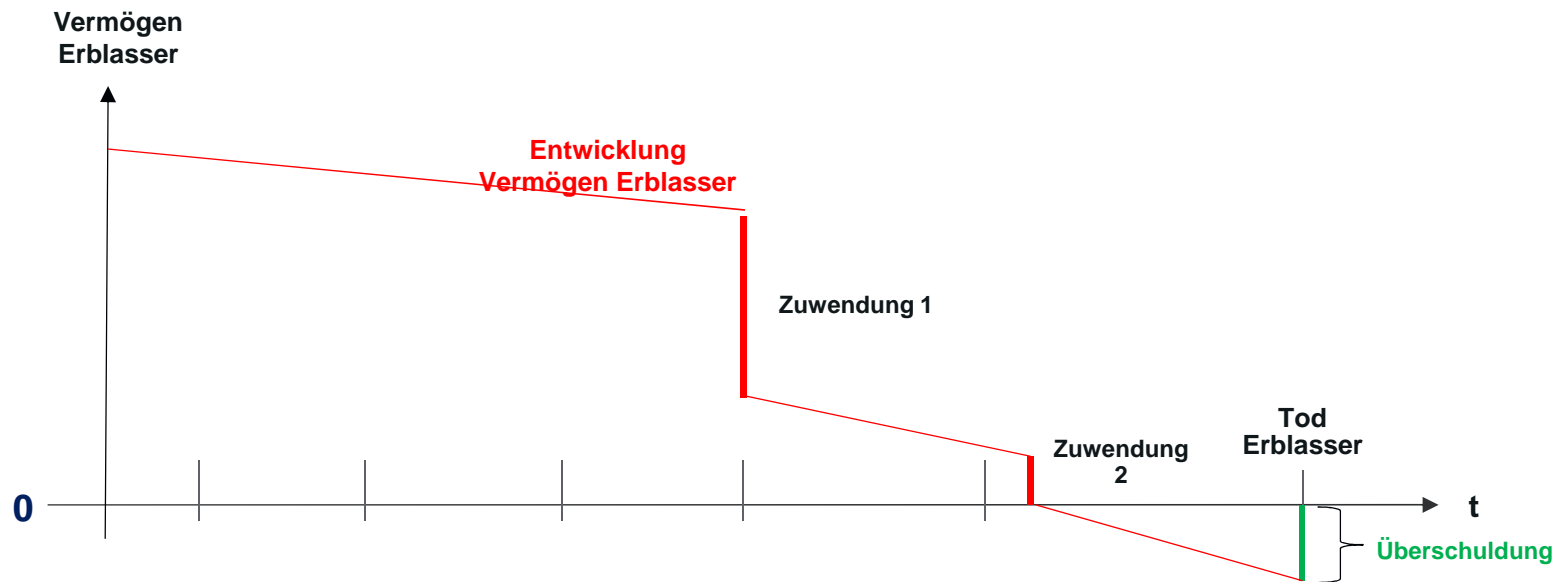
Fall B: Überschuldeter Nachlass mit lebzeitiger Zuwendung an Dritten

E. hinterlässt Kinder A und B und überschuldeten Nachlass von ./ CHF 400'000. Vier Jahre vor seinem Ableben hat E der Stiftung C CHF 1 Mio. gespendet.



Pflichtteilsansprüche und überschuldeter Nachlass

Vermögensminderung durch lebzeitige Zuwendung des Erblassers





Fragestellung:

- **Möglichkeit der Geltendmachung von Pflichtteilsansprüchen an der lebzeitigen Zuwendung?**
- **Voraussetzungen der erfolgreichen Geltendmachung des Pflichtteilsanspruches?**
- **Berechnung des Pflichtteils und des Pflichtteilsanspruches bei einem überschuldeten Nachlass?**
- **Fristen? Möglichkeiten zur Vermeidung eines unnötigen Zeitdrucks?**



II. Begriffe

- «Überschuldeter Nachlass»:
- **Aktiven < Passiven**
 - **≠ Zahlungsunfähigkeit**
 - **Passiven:**
 - **Erblasserschulden**
 - **Erbgangsschulden** (Entstehen mit Tod Erblasser, z.B. Begräbnis- und Grabkosten, Honorar Willensvollstrecker, Erbschaftsverwaltung, Kosten Siegelung und Inventaraufnahme).
 - **Praxis: Kostenvorschüsse** (von provisorischen Erben).

II. Begriffe

- «Pflichtteilsanspruch»:
- Quote an Erbschaft, die bestimmten Personen (Ehegatten, Nachkommen und Eltern) unentziehbar zusteht (ZGB 471).
 - Bruchteil des gesetzlichen Erbanspruchs.
- «Herabsetzungsklage»:
- Instrument zur Durchsetzung des Pflichtteilsanspruches (ZGB 522 ff).
- «Pflichtteilsberechnungsmasse»:
- Rechnerische Grundlage für die Ermittlung des Werts des Pflichtteils.
 - Reiner Nachlass + herabsetzbare und ausgleichungspflichtige lebzeitige Zuwendungen (ZGB 475) + Rückkaufswert von Todesfallversicherungen (ZGB 476).

III. Erbenstellung als Voraussetzung für die Geltendmachung des Pflichtteils

- Bei überschuldetem Nachlass: Möglichkeit der Ausschlagung zum Entgehen der Schuldenhaftung (ZGB 566).
 - Frist: Innert 3 Monaten nach Ableben Erblasser/Kenntnis.
 - Bei offenkundiger oder amtlich festgestellter Zahlungsunfähigkeit des Erblassers: Ausschlagungsvermutung; explizite Annahmeerklärung (ZGB 566 II).
- Mit Ausschlagung verliert «Erbe» sein gesetzliches Erbrecht und damit auch seinen Pflichtteil.
- Keine Möglichkeit mehr, auf lebzeitige Zuwendungen des Erblassers zu greifen und seinen Pflichtteil durchzusetzen.



(III. Erbenstellung als Voraussetzung für die Geltendmachung des Pflichtteils)

- **Deshalb: Annahme der Erbschaft zwingend für die Durchsetzung des Pflichtteils.**
- **Erbenstellung: Volle persönliche solidarische Haftung für Schulden des Erblassers (ZGB 560 II).**

IV. Überlegungen beim Entscheid «Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft?»

- **Risiken:**
 - **Volle Schuldenhaftung mit persönlichem Vermögen.**
 - **Bei Ausschlagung von Miterben:**
 - **In der Regel grössere Schuldenhaftung (ZGB 572; Eintritts- und Anwachsungsprinzip).**
 - **Aber: Falls Pflichteiserbe ausschlägt: höherer Pflichtteil (ZGB 572) (herrschende Lehrmeinung, vgl. aber BGE 50 II 450).**
- **Chancen: Erfolgreiche Geltendmachung des Pflichtteils.**
- **Realisierter Betrag > Schuldenhaftung: Gewinn!**
- **Erst dann lohnt sich die Annahme der Erbschaft.**



(IV. Überlegungen beim Entscheid «Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft?»)

- **Besteht Gewissheit betreffend:**
 - **Existenz und Beweisbarkeit von herabsetzbaren lebzeitigen Zuwendungen i.S.v. ZGB 527 oder ZGB 529?**
 - **Positiver Pflichtteil (Überschuldung < lebzeitige Zuwendungen).**
 - **Herabsetzbarer Betrag > Schuldenhaftung.**
 - **Bereicherung des Zuwendungsempfängers, falls gutgläubig (ZGB 528)?**
 - **Zahlungsfähigkeit des Zuwendungsempfängers?**
- **Abklärungen bei Banken, Grundbuchämtern, Steuerbehörden, etc.**



V. Pflichtteil und Pflichtteilsberechnungsmasse bei überschuldetem Nachlass – Berechnungen (Fall A)

SV: Überschuldung CHF 400'000, Kinder A und B, lebzeitige Schenkung von E an B (Wert CHF 1 Mio.), kein Testament, B schlägt aus.

- **Vorbemerkung zur Ausschlagung von B:**
 - **Gründe:**
 - Keine Schuldenhaftung.
 - Keine Ausgleichspflicht.
 - **Auswirkungen auf Pflichtteil von A:**
 - Eintritts- und Anwachsungsprinzip (ZGB 572).
 - B gilt als vorverstorben, sein Pflichtteil wächst anderem gesetzlichen Erben an (herrschende Lehre; aber: BGE 50 II 450).
 - PT von A = $\frac{3}{4}$ (statt $\frac{3}{8}$).

V. Pflichtteil und Pflichtteilsberechnungsmasse bei überschuldetem Nachlass – Berechnungen (Fall A)

SV: Überschuldung CHF 400'000, Kinder A und B, lebzeitige Schenkung von E an B (Wert CHF 1 Mio.), kein Testament, B schlägt aus.

- **Legalistische Methode** (ältere Lehre, nicht praxisgemäss)

Reiner NL:	CHF 0
+ herabsetzbare Zuwendung (ZGB 527 Ziff. 1):	<u>CHF 1'000'000</u>
Pflichtteilsberechnungsmasse:	<u>CHF 1'000'000</u>
PT von A von $\frac{3}{4}$:	<u>CHF 750'000</u>
<u>Reingewinn A:</u>	
- Negativsaldo:	<u>./.</u> CHF 400'000
+ herabsetzbarer Betrag:	<u>CHF 750'000</u>
<u>Total Reingewinn A:</u>	<u>CHF 350'000</u>
<u>Reingewinn B (CHF 1'000'000 ./.</u> CHF 750'000):	<u>CHF 250'000</u>

V. Pflichtteil und Pflichtteilsberechnungsmasse bei überschuldetem Nachlass – Berechnungen (Fall A)

- **Algebraische Methode** (herrschende Lehrmeinung, BGE 131 III 49):

<i>Reiner NL:</i>	<i>./. CHF 400'000</i>
<i>+ herabsetzbare Zuwendung:</i>	<i><u>CHF 1'000'000</u></i>
<i>Pflichtteilsberechnungsmasse:</i>	<i><u>CHF 600'000</u></i>
<i>PT von A von $\frac{3}{4}$:</i>	<i>CHF 450'000</i>
<i><u>Reingewinn A:</u></i>	
<i>- Negativsaldo:</i>	<i>./. CHF 400'000</i>
<i>+ herabsetzbarer Betrag:</i>	<i><u>CHF 450'000</u></i>
<i><u>Total Reingewinn A:</u></i>	<i><u>CHF 50'000</u></i>
<i><u>Reingewinn B (CHF 1'000'000 ./. CHF 450'000):</u></i>	<i><u>CHF 550'000</u></i>

V. Pflichtteil und Pflichtteilsberechnungsmasse bei überschuldetem Nachlass - Berechnungen (Fall A)

- **Erweiterte algebraische Methode** (BGE 5A_97/2014; Urteil OG ZH vom 19.12.2013; LB 120109):

<i>Reiner NL:</i>	<i>./. CHF 400'000</i>
<i>+ herabsetzbare Zuwendung:</i>	<i><u>CHF 1'000'000</u></i>
<i>Pflichtteilsberechnungsmasse:</i>	<i><u>CHF 600'000</u></i>
<i>PT von A von $\frac{3}{4}$:</i>	<i>CHF 450'000</i>
<i>+ zu tragender Negativsaldo von A:</i>	<i>CHF 400'000</i>
<i>Herabsetzbarer Betrag A:</i>	<i><u>CHF 850'000</u></i>
<i><u>Reingewinn A:</u></i>	
<i>- Negativsaldo:</i>	<i>./. CHF 400'000</i>
<i>+ herabsetzbarer Betrag:</i>	<i><u>CHF 850'000</u></i>
<i><u>Total Reingewinn A:</u></i>	<i><u>CHF 450'000</u></i>
<i><u>Reingewinn B:</u></i>	<i><u>CHF 150'000</u></i>

V. Pflichtteil und Pflichtteilsberechnungsmasse bei überschuldetem Nachlass - Berechnungen (Fall A)

Würdigung:

- **Legalistische Methode:**
 - Pflichtteilsberechnungsmasse ist grösser -> grösserer Pflichtteil -> Vorteil für Pflichtteilserbe.
 - Herabsetzung der lebzeitigen Zuwendung um Pflichtteil, unabhängig von Höhe Überschuldung.
 - **Rein algebraische Methode:**
 - Pflichtteilsberechnungsmasse kleiner -> kleinerer Pflichtteil.
 - Ist Zuwendung nicht höher als Überschuldung, lohnt sich eine Herabsetzungsklage (mit Annahme der Erbschaft) nicht.
 - **Erweiterte algebraische Methode:**
 - Bestes Ergebnis für Pflichtteilserben: Er erhält stets auch seinen Ausfall mitvergütet.
- > Je nach Interessenlage: Berufung auf eine der Methoden.



V. Pflichtteil und Pflichtteilsberechnungsmasse bei überschuldetem Nachlass - Berechnungen (Fall B)

SV: Überschuldung von CHF 400'000; Schenkung E an Stiftung C. von 1 Mio., Kinder A und B. Kein Testament.

- **Legalistische Methode** (ältere Lehre, nicht praxisgemäss)

<i>Reiner NL:</i>	CHF 0
<i>+ herabsetzbare Zuwendung (ZGB 527 Ziff. 1):</i>	<u>CHF 1'000'000</u>
<i>Pflichtteilsberechnungsmasse:</i>	<u>CHF 1'000'000</u>
<i>PT von A und B je $\frac{3}{8}$:</i>	<u>CHF 375'000</u>
<i><u>Reingewinn A und B je</u></i>	
<i>$\frac{1}{2}$ Negativsaldo:</i>	<u>./. CHF 200'000</u>
<i>+ herabsetzbarer Betrag:</i>	<u>CHF 375'000</u>
<i><u>Total Reingewinn A und B je:</u></i>	<u>CHF 175'000</u>
<i><u>«Reingewinn» der Stiftung (CHF 1 Mio. ./. CHF 750'000):</u></i>	<u>CHF 250'000</u>

V. Pflichtteil und Pflichtteilsberechnungsmasse bei überschuldetem Nachlass - Berechnungen (Fall B)

SV: Überschuldung von CHF 400'000; Schenkung E an Stiftung C. von 1 Mio., Kinder A und B. Kein Testament.

- **Algebraische Methode (BGE 131 III 49):**

<i>Reiner NL:</i>	<i>./.</i> CHF 400'000
<i>+ herabsetzbare Zuwendung:</i>	<u>CHF 1'000'000</u>
<i>Pflichtteilsberechnungsmasse:</i>	<u>CHF 600'000</u>
<i>PT von A und B je $\frac{3}{8}$:</i>	CHF 225'000
<i><u>Reingewinn von A und B je:</u></i>	
<i>$\frac{1}{2}$ Negativsaldo:</i>	<i>./.</i> CHF 200'000
<i>+ herabsetzbarer Betrag:</i>	<u>CHF 225'000</u>
<i><u>Total Reingewinn A und B je:</u></i>	<u>CHF 25'000</u>
<i><u>«Reingewinn» der Stiftung (CHF 1 Mio. ./.</u></i> CHF 450'000):	<u>CHF 550'000</u>

V. Pflichtteil und Pflichtteilsberechnungsmasse bei überschuldetem Nachlass – Berechnungen (Fall B)

- **Erweiterte algebraische Methode** (BGE 5A_97/2014; Urteil OG ZH vom 19.12.2013; LB 120109):

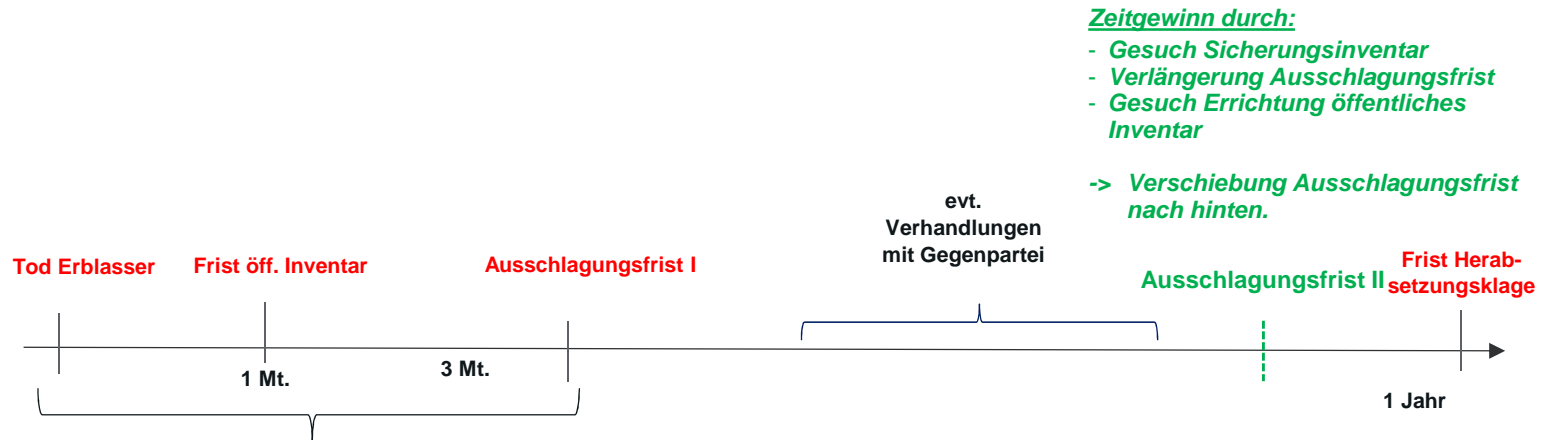
<i>Reiner NL:</i>	<i>./. CHF 400'000</i>
<i>+ herabsetzbare Zuwendung:</i>	<i><u>CHF 1'000'000</u></i>
<i>Pflichtteilsberechnungsmasse:</i>	<i><u>CHF 600'000</u></i>
<i>PT von A und B je $\frac{3}{8}$:</i>	<i>CHF 225'000</i>
<i>+ zu tragender Negativsaldo von A und B je:</i>	<i>CHF 200'000</i>
<i>Herabsetzbarer Betrag A und B je:</i>	<i><u>CHF 425'000</u></i>
<i><u>Reingewinn A und B je:</u></i>	
<i>$\frac{1}{2}$ Negativsaldo:</i>	<i>./. CHF 200'000</i>
<i>+ herabsetzbarer Betrag:</i>	<i><u>CHF 425'000</u></i>
<i><u>Total Reingewinn A und B je:</u></i>	<i><u>CHF 225'000</u></i>
<i><u>«Reingewinn» der Stiftung (CHF 1 Mio. ./. CHF 850'000):</u></i>	<i><u>CHF 150'000</u></i>

VI. Zeitmanagement

- **Notwendigkeit von Abklärungen – Dilemma der kurzen Ausschlagungs- bzw. Annahmefrist:**
 - **Innert 3 Monaten seit Kenntnis v. Ableben Erblasser (ZGB 567).**
 - **Explizite Annahme, falls amtliche Feststellung oder Offenkundigkeit der Überschuldung (ZGB 566 II).**
- **Zeitbedarf (Anfragen bei Banken, Steuerbehörden, Grundbuchämtern, etc.).**

Pflichtteilsansprüche und überschuldeter Nachlass

(VI. Zeitmanagement)



Abklärungen:

- Lebzeitige Zuwendungen
 - GB-Ämter (Grundstückübertragungsverträge)
 - Steuerbehörden (alte Steuererklärungen)
 - Banken (alte Konto – und Depotauszüge)
- Zahlungsfähigkeit Zuwendungsempfänger
- Bösgläubigkeit/Gutgläubigkeit Zuwendungsempfänger

(VI. Zeitmanagement)

- **Gesuch um Erstellung Sicherungsinventar (ZGB 553):**
 - **Beginn Fristenlauf Ausschlagung erst mit Bekanntgabe Sicherungsinventar (ZGB 568).**
 - **Abschluss Sicherungsinventar idR innert 2 Monaten (ZGB 553 II).**
 - **Zeitgewinn: lediglich ca. 3-4 Monate (inkl. Vf. der Behörde).**
 - **Grundsätzlich keine Aufführung von Passiven (mit kt. Ausnahmen, z.B. § 126 EG ZGB ZH).**
 - **Keine Abklärung lebzeitiger Zuwendungen.**
 - **Kosten: Nach Aufwand (Kt. ZH); zulasten Gesuchsteller (ca. CHF 3'000-5'000 in einfachen Verhältnissen).**
- **Gesuch um Verlängerung Ausschlagungsfrist (ZGB 576):**
 - **«Aus wichtigen Gründen»**
 - **Ermessensspielraum der Behörde.**
 - **Praxis: Verlängerung um 3-6 Mt.; erneutes Gesuch möglich.**

(VI. Zeitmanagement)

- **Gesuch um Errichtung öffentliches Inventar (ZGB 580 ff):**
 - **Verlängerung der Ausschlagungsfrist (bis zu 1-1,5 Jahren).**
 - **Antragsfrist: 1 Monat seit Kenntnis von Ableben (ZGB 580 II).**
 - **Ermittlung von Passiven, u.a. durch öffentlichen Rechnungsruf.**
 - **Nach Auflage öff. Inventar: Ansetzung einer einmonatigen Frist für Annahme oder Ausschlagung Erbschaft (ZGB 587).**
 - **Kosten Inventar: nach Aufwand, zulasten Gesuchsteller, ca. CHF3'000-5'000.**
 - **Möglichkeit der Annahme der Erbschaft unter öff. Inventar: beschränkte Haftung (grds. nur für angemeldete Schulden).**

Würdigung:

- **Öff. Inventar ist effektivste, aber teurere Verlängerungsmethode.**
- **Evtl. Aufnahme von Verhandlungen mit Zuwendungsempfänger, evtl. Vergleichsabschluss.**



VII. Amtliche Liquidation oder konkursamtliche Liquidation als Alternativen zur Annahme?

Amtliche Liquidation (ZGB 593):

- **Liquidation des Nachlasses durch Nachlassliquidator auf Antrag der Erben; Liq.überschuss wird Erben ausbezahlt.**
- **Keine Haftung der Erben für Nachlassschulden (ZGB 593 III).**
- **Beibehaltung Erbenstellung und Pflichtteilsansprüche.**
- **Nur, wenn kein Erbe Nachlass annimmt (ZGB 593 II).**
- **Stellt sich heraus, dass Nachlasses überschuldet ist: Zwingend konkursamtliche Liquidation, Konkursgericht (ZGB 597, SchKG 193 II).**

VII. Amtliche Liquidation oder konkursamtliche Liquidation als Alternativen zur Annahme?

Konkursamtliche Liquidation (ZGB 597, SchKG 193 III):

- Anordnung durch Konkursgericht auf Antrag erbrechtlicher Behörde oder Erben.
- Konkursverfahren gemäss SchKG (auch wenn Erblasser nicht Konkursbetreibung unterlag).
- Keine Schuldenhaftung / kein Verlust Erbenstellung (BGE 67 III 177).
- Nachteile/Risiken:
 - Aufwendiges Verfahren (Konkursgericht).
 - Öffentlichkeitswirkung (Konkurspublikation/ Rechnungsruf).
 - Anfechtung oder Rückforderung von lebzeitigen Zuwendungen durch Konkursverwaltung (ZGB 579 und SchKG 286; «Schenkungs pauliana»).

VIII. Sonderfragen

- **Ausgleichung und überschuldeter Nachlass?**
 - **Geltendmachung von Ausgleichungsansprüchen setzt Erbenstellung des Ausgleichungsgläubigers und -schuldners voraus -> Ausschlagung als Mittel, um Ausgleichung zu entgehen, nicht aber Herabsetzung.**
- **Kenntnis von lebzeitiger Zuwendung erst nach Ausschlagung -> Anfechtung der Ausschlagungserklärung wegen Grundlagenirrtum (BGE 5A_594/2009).**
- **Verwirkung einjährige Frist Herabsetzungsklage vor Beginn Ausschlagungsfrist (z.B. laufendes öff. Inventar):**
 - **Einreichung Schlichtungsgesuch zur Fristwahrung.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Sandra Spirig
Rechtsanwältin, LL.M.
Fachanwältin SAV Erbrecht

